

Wir können Jehova etwas schenken

¹ Wusstest du, dass es uns Menschen möglich ist, Gott etwas zu schenken? Abel opferte Jehova einige Tiere von seinem kostbaren Viehbestand; auch Noah und Hiob opferten Tiere (1. Mo. 4:4; 8:20; Hiob 1:5). Da dem Schöpfer sowieso alles gehört, konnten sie ihn dadurch natürlich nicht reicher machen. Doch durch ihre Opfer zeigten diese treuen Männer, wie sehr sie Gott liebten. Heute können wir mit unserer Zeit, unserer Kraft und unseren Mitteln Jehova „ein Schlachtopfer der Lobpreisung darbringen“ (Heb. 13:15).

² **Zeit:** Wer weniger Wichtiges zurückstellt, um mehr Zeit für den Predigtendienst zu haben, ist sehr zu loben (Eph. 5:15, 16). Möglicherweise können wir unseren Terminplan so umstellen, dass wir einmal

oder mehrmals im Jahr Hilfspionier sein können. Vielleicht ist es uns sogar möglich, allgemein etwas mehr Zeit im Predigtendienst zu verbringen. Nehmen wir an, wir würden jede Woche 30 Minuten länger predigen, dann wären das jeden Monat mindestens zwei zusätzliche Stunden.

³ **Kraft:** Wir müssen darauf achten, dass wir für den Dienst genügend Kraft haben. Wer sich in der Freizeit oder bei der Arbeit völlig verausgabt, kann Jehova nicht sein Bestes geben. Machen wir uns auch nicht unnötig Sorgen. Sie können uns „niederbeugen“ und Kraft rauben, die wir besser für Gott einsetzen könnten (Spr. 12:25). Selbst wenn wir einen guten Grund haben, uns Sorgen zu machen, ist es das Beste, unsere

„Bürde auf Jehova [zu werfen]“ (Ps. 55:22; Phil. 4:6, 7).

⁴ **Mittel:** Wir können das Predigtwerk auch mit unseren finanziellen Mitteln fördern. Paulus empfahl seinen Glaubensbrüdern, regelmäßig etwas Geld für Bedürftige beiseitezulegen (1. Kor. 16:1, 2). Auf ähnliche Weise können wir vielleicht auch Geld beiseitezulegen, mit dem wir etwas für die Versammlung oder das weltweite Werk beisteuern. Jehova freut sich über alles, was wir von Herzen geben — auch wenn es wenig ist (Luk. 21:1-4).

⁵ Jehova hat uns viel geschenkt (Jak. 1:17). Wir können ihm zeigen, dass wir all das schätzen, indem wir ihm großzügig etwas von unserer Zeit, unserer Kraft und unseren Mitteln schenken. Darüber freut er sich — „denn Gott liebt einen fröhlichen Geber“ (2. Kor. 9:7).

Uns im Predigtendienst gegenseitig erbauen

¹ Ein stärkendes „Wort, geredet zur rechten Zeit“ — wer freut sich nicht darüber? (Spr. 25:11). Wie könnten wir uns im Predigtendienst gegenseitig stärken?

² **Erbauende Gespräche:** Ist es nicht erbauend, wenn sich die Gespräche mit unserem Dienstpartner um unseren Glauben oder den Dienst drehen? (Ps. 37:30). Wir könnten uns mit ihm darüber unterhalten, was wir an den Türen sagen möchten, oder darüber, was wir kürzlich Schönes im Dienst erlebt haben (Apg. 15:3). Ist uns bei einer Zusammenkunft, beim Bibellesen oder in einer der neusten Zeitschriften etwas Interessantes aufgefallen? Auch darüber könnten wir uns unterhalten. Wir könnten auch über einen Vortrag sprechen, den wir

vor Kurzem im Königreichssaal gehört haben.

³ Womöglich sind wir etwas entmutigt, weil wir nach dem Einwand eines Wohnungsinhabers nicht so richtig wussten, was wir sagen sollten. Wäre es dann nicht gut, sich danach ein paar Minuten Zeit zu nehmen, um das *Unteredungs*-Buch aufzuschlagen und mit dem Dienstpartner darüber zu sprechen, wie wir auf einen solchen Einwand künftig besser eingehen können? Unser Dienstpartner würde sich sicher auch über ein aufrichtiges Lob freuen, wenn uns etwas an seinem Gespräch an der Tür besonders gefallen hat.

⁴ **Die Initiative ergreifen:** Gibt es jemand in unserer Buchstudien-Gruppe, mit dem wir schon länger nicht mehr im Predigtendienst

waren? Verabreden wir uns doch wieder mit ihm. Das kann zu einem „Austausch von Ermunterung“ führen (Röm. 1:12). Allgemeine Pioniere und Hilfspioniere freuen sich über Dienstpartner — besonders am frühen Vor- und am späten Nachmittag, wenn nur wenige Verkündiger Zeit haben. Wir können die Pioniere unterstützen, indem wir mit ihnen gemeinsam predigen. Gibt es einen gebrechlichen oder kranken Verkündiger, der nicht mehr so viel im Predigtendienst tun kann? Vielleicht können wir ihn zu einem Bibelstudium mitnehmen (Spr. 27:17).

⁵ Wer ist nicht ermuntert, wenn er für etwas gelobt wird oder wenn man sich bei ihm bedankt? Dabei muss es sich nicht um etwas Großes handeln. Vergessen wir das nicht, wenn wir mit anderen im Predigtendienst unterwegs sind — schließlich möchten wir „einander erbauen“ (1. Thes. 5:11).